



*Andreas und Christian Weiß* So  
optimieren  
Sie Ihr  
Trading  
*Börsenbuchverlag*

*Andreas und Christian Weiß* So  
optimieren  
Sie Ihr  
Trading  
*Börsenbuchverlag*

© Copyright 2012:  
Börsenmedien AG, Kulmbach

Gestaltung und Satz: Johanna Wack, Börsenmedien AG  
Lektorat: Claus Rosenkranz  
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-864700-03-3

Alle Rechte der Verbreitung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,  
der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwertung durch Datenbanken  
oder ähnliche Einrichtungen vorbehalten.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

BÖRSEN  MEDIEN  
A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Postfach 1449 • 95305 Kulmbach  
Tel: +49 9221 9051-0 • Fax: +49 9221 9051-4444  
E-Mail: [buecher@boersenmedien.de](mailto:buecher@boersenmedien.de)  
[www.boersenbuchverlag.de](http://www.boersenbuchverlag.de)

**„Für Einsteiger ein Muss  
und auch Fortgeschrittene  
werden einiges dazulernen.“**

**– Dr. Gregor Bauer**



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT .....</b>	<b>9</b>
<b>1. EINLEITUNG .....</b>	<b>13</b>
<b>2. VORÜBERLEGUNGEN ZU TECHNISCHEN HANDELSYSTEMEN.....</b>	<b>17</b>
2.1 Markteffizienz und Informationseffizienz .....	17
2.2 Definition eines Handelssystems.....	18
2.3 Diskretionäre versus mechanische Handelssysteme .....	20
2.4 Handelsinstrumente und Orderarten.....	21
2.4.1 CFDs, Futures, Optionen	
2.4.2 Margin	
2.4.3 Orderarten	
<b>3. METHODEN DER TECHNISCHEN ANALYSE .....</b>	<b>31</b>
3.1 Ziele der Technischen Analyse.....	31
3.2 Einteilung der Technischen Analyse.....	33
3.2.1 Trendanalyse	
3.2.2 Analyse von Chartformationen	
3.2.3 Trendumkehrfunktionen	
3.2.4 Fibonacci	
3.2.5 Elliott-Wellen-Theorie	
3.2.6 Charttechnik und deren Darstellungsform	
3.2.7 Markttechnik	

<b>4. TRADINGSTRATEGIEN UND KURSZIELBESTIMMUNG....</b>	<b>57</b>
4.1 Trendfolgestrategien.....	57
4.1.1 Tradingstrategie – Kombination Fibonacci und Ichimoku	
4.2 Ausbruchstrategien.....	66
4.3 Kurszielbestimmung.....	67
4.4 Pair-Trading-Strategie.....	73
4.4.1 Aktien	
4.4.2 WTI/Brent	
4.5 Bollinger-Bänder.....	81
4.6 Divergenzen.....	84
4.7 Fehlausbrüche.....	88
4.8 Forex-Strategie CCI.....	92
4.9 Andrews-Pitchfork-Strategie.....	93
4.10 Fibonacci-Formationen.....	100
4.10.1 ABCD-Muster	
4.10.2 Gartley-Formation	
4.10.3 Bearish-Butterfly-Muster	
4.10.4 Bullishes 3Drive Pattern (3-Schübe-Muster)	
4.10.5 Shark-Muster (Haifisch)	
4.10.6 Bat-Muster (Fledermaus)	
4.10.7 Crab-Muster (Krabbe)	
4.11 Kombinationen von Tradingansätzen.....	115
<b>5. GRUNDLAGEN DER BEHAVIORAL FINANCE.....</b>	<b>123</b>
5.1 Unterschiede zur Technischen Analyse.....	131
5.2 Ansätze der Behavioral Finance.....	133
5.2.1 Heuristiken zur Komplexitätsreduzierung	
5.2.2 Heuristiken zur schnellen Urteilsfindung	
5.2.3 Abhängigkeit vom Rahmen	

<b>6. RISIKO- UND MONEYPANAGEMENT .....</b>	<b>139</b>
6.1 Risikomanagement.....	139
6.2 Stop-Loss-Strategien.....	140
6.2.1 Pattern-Stop	
6.2.2 Volatilitäts-Stop	
6.2.3 Moneymanagement-Stop	
6.3 Moneymanagement .....	152
6.4 Positionsgrößenbestimmung.....	156
<b>7. EMPIRISCHE ANALYSE VERSCHIEDENER TRADINGSYSTEME .....</b>	<b>163</b>
7.1 Vorgehensweise.....	163
7.2 Auswertung.....	166
7.2.1 Donchian	
7.2.2 Ichimoku	
7.2.3 RSI	
7.2.4 EMA	
7.2.5 Zusammenfassung der Ergebnisse	
7.3 Optimierungsstrategien.....	173
7.3.1 Stop-Loss	
7.3.2 Trailing Stop	
7.3.3 Take Profit	
7.3.4 Pyramidisieren	
7.3.5 Optimierung der Parametereinstellungen	
7.4 Auswertung von Handelssystemen im Intraday-Bereich.....	205
<b>8. SCHLUSSBETRACHTUNG.....</b>	<b>211</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>215</b>
<b>ÜBER DIE AUTOREN .....</b>	<b>221</b>



# VORWORT

von Stefan Riße

Das erste Vorwort, das ich zu einem Börsenbuch las, stammte vom renommierten Vermögensverwalter Gottfried Heller. Er war Freund und Partner von Börsenlegende André Kostolany, für dessen damalige Neuerscheinung „Kostolanys Börsenseminar“ dieses Vorwort geschrieben war und das von der langjährigen Freundschaft der beiden berichtete.

Für mich war dieses Buch der Ausgangspunkt einer Freundschaft, denn bei einer Signierstunde in Bremen lernte ich Kostolany, mit dem mich bis zu dessen Tod im Jahr 1999 eine enge Freundschaft verband, persönlich kennen. Das ist nun fast 25 Jahre her. Ich erwähne dies, weil sich seitdem unglaublich viel verändert hat – und das nicht nur an den Börsen. Was dort in den vergangenen 20 Jahren geschah, ist ohnehin revolutionär. Das Internet hat die Börsenwelt

wahrscheinlich mehr verändert als alles andere zuvor. Meine erste berufliche Station war ein Broker, der den Handel zu amerikanischen Börsenzeiten anbot. Geordert wurde natürlich telefonisch und wir übermittelten die Aufträge teilweise noch per Telex nach New York. Heute hat jeder interessierte Börsianer durch die Plattformen der entsprechenden Online-Broker wie selbstverständlich Zugriff auf Realtime-Kurse und auch Nachrichten. Noch vor 20 Jahren war das unvorstellbar. Ich erinnere mich ganz genau: Vor meiner Tätigkeit als Broker, als ich noch zur Schule ging und mich schon brennend für die Börse interessierte, rief ich von unserem Wählscheibentelefon aus die von der Post zur Verfügung gestellten Ansagen der „Vereinigten Wirtschaftsdienste in Eschborn“, wie sich der VWD damals nannte, an, um die Börsenkurse des Tages zu erfahren.

Und auch im Bereich der Börsenbücher hat sich enorm viel getan. Von den modernen E-Books einmal abgesehen, hat sich technisch zwar nicht viel verändert, doch das Angebot ist unglaublich gewachsen. Damals gab es die Bücher von Kostolany und ein paar wenige andere. Mittlerweile gibt es Verlage, die sich ausschließlich diesem Gebiet widmen und jedes Jahr erscheinen Hunderte von Werken zum Thema Börse und Trading. Dass ich gebeten wurde, für dieses vor Ihnen liegende Buch ein Vorwort zu schreiben, führt mir vor Augen, wie viel in meinem bescheidenen „Börsianerdasein“ in den vergangenen 25 Jahren passiert ist. Ich empfinde es daher auch als große Ehre, dieses Vorwort verfassen zu dürfen.

Ob die Anleger durch die vielen Bücher, die in den vergangenen Jahren erschienen sind, erfolgreicher geworden sind, ist schwer zu beurteilen. Eher nicht, fürchte ich. Das liegt aber nicht an den Büchern, wobei viele sicher nicht hätten geschrieben werden müssen. Es liegt vielmehr an der Fähigkeit, das Erlernte auch umzusetzen. Denn trotz aller erwähnten Veränderung, die es in der Börsenwelt in den vergangenen Jahren gab, hat sich an der Essenz, am Kern dessen, was die Börse ist und ausmacht, in den vergangenen 400 Jahren nichts

Wesentliches geändert. Sie ist und bleibt ein Spiegelbild der menschlichen Seele, ihrer Ängste und Hoffnungen und vor allem ihrer Schwächen. Kostolany sagte sehr richtig: „Börsenwissen ist das, was übrig bleibt, wenn man alle Details schon vergessen hat.“

Es sind eben die menschlichen Schwächen, die dafür sorgen, dass am Ende nur eine Minderheit erfolgreich an der Börse agiert. Die große Mehrheit zahlt nicht nur Lehrgeld. Dabei liegt es zumeist nicht an mangelnder Kenntnis gewisser Börsenweisheiten und Regeln, die es beim Trading zu beachten gilt. Es liegt vor allem an der oft nicht vorhandenen Fähigkeit, diese tatsächlich umzusetzen. Vielen fehlt die mentale Stärke. Diese muss sich jeder selbst erarbeiten und wer sich für eine Börsianerkarriere entscheidet, der wird sich zeitlebens in einem Kampf mit der eigenen Psyche befinden. Dabei kann ihm keiner helfen.

Anders sieht es aber mit den erwähnten grundsätzlichen Regeln und der Wirkungsweise der Börse und des Tradings aus. Diese muss man nicht selbst ergründen, sondern kann sie sich auch wunderbar erlesen. Diesbezüglich ist das vorliegende Buch von Christian und Andreas Weiß eine echte Bereicherung. Mit großem Lesevergnügen wird der Leser in die Geheimnisse des Tradings eingeführt und hat eine echte Chance, sein Trading zu verbessern – wenn er die Regeln zu beherrzigen weiß.

Januar 2012

**Stefan Riße**

*Stefan Riße ist Portfoliomanager bei der HPM Hanseatischen Portfoliomanagement GmbH in Hamburg und Autor des Blogs: [www.rissesblog.de](http://www.rissesblog.de)*



# 1.

## EINLEITUNG

Seit 1820 gab es an den Aktienmärkten kein schlechteres Jahrzehnt als das von 2000 bis 2010. Auch im Jahr 2011 haben die Aktienmärkte deutlich verloren. US-Aktien sind heute etwa rund 2,5 Billionen Dollar weniger wert als noch zu Beginn des Jahrzehnts. Das letzte Jahrzehnt war an den internationalen Börsen geprägt von sehr hoher Volatilität. Zum Beginn der Dekade gab es den Internetboom, der den DAX auf Höchststände von über 8.000 Punkten steigen ließ. Zum Abschluss folgte der Kollaps auf dem US-Immobilienmarkt, der in der größten Finanzkrise seit den 1930er-Jahren endete. Anleger, die im Jahr 2000 in Unternehmen des DAX-Index investiert und eine Buy-and-Hold-Strategie verfolgt haben, stehen nun mit Verlusten da. Bei der Analyse des Kursverlaufs der letzten zehn Jahre kann man jedoch exakte Kauf- und Verkaufssignale

identifizieren, die mit Long- und Short-Strategien zu hohen Börsengewinnen geführt hätten.

Wie kommt es, dass sehr viele Anleger, die versuchen, diese kurzfristigen Trends an der Börse auszunutzen, sehr viel Geld verlieren? Oft ist der Mensch selbst das schwächste Glied auf dem Weg zum Börsenerfolg. Es sind nicht die zweideutigen Prognosen der Technischen Analyse, sondern die eigenen Fehler der Trader, die zu Verlusten an der Börse führen.

Mithilfe des Computers haben auch Privatanleger die Möglichkeit, eigene Tradingsysteme zu entwickeln und diese Strategien zu testen. Gerade die Technische Analyse bietet mit ihrer Vielzahl von Anwendungsgebieten die Grundlage für die Entwicklung von Tradingsystemen. Nach der Theorie der Technischen Analyse sind sämtliche Informationen – fundamental, politisch oder auch psychologisch – im aktuellen Marktpreis enthalten.

In diesem Buch möchten wir den Zusammenhang zwischen Technischer Analyse und Behavioral Finance darstellen. Es werden verschiedene Strategien präsentiert, mit denen sich das emotionale Verhalten der Anleger, welches häufig zu hohen Verlusten an der Börse führt, vermeiden lässt. Diese Risiko- und Moneymanagement-Strategien werden anschließend im empirischen Teil dieses Buches anhand von unterschiedlichen Handelssystemen getestet. Wir möchten zeigen, wie die Erkenntnisse aus der verhaltenswissenschaftlichen Kapitalmarktforschung den Trading-Erfolg beeinflussen können, und zum anderen erläutern, wie diese Erkenntnisse zur Optimierung von Tradingsystemen eingesetzt werden können.

In den ersten Kapiteln erfolgt ein Überblick über die theoretischen Grundlagen der Tradingsysteme, der Technischen Analyse und der Ansätze der Behavioral Finance. Es werden Tradingsysteme definiert und Unterschiede zwischen diskretionärem Handeln und mechanischen Tradingsystemen dargestellt. Des Weiteren werden die Grundlagen und Methoden der Technischen Analyse,

Trendfolge-Indikatoren und Oszillatoren erklärt und mehrere Tradingstrategien und Methoden der Kurszielbestimmung (unter anderem Fibonacci) vorgestellt. Wir zeigen Ihnen Schritt für Schritt detaillierte Systeme, die wir in den letzten Jahren als Trader entwickelt haben und die Sie sofort umsetzen können. Sie erhalten mit diesem Buch einen Einblick in verschiedene Strategien, die in der Vermögensverwaltung und in Managed Accounts zum Einsatz kommen. Lernen Sie, wie man typische Fehler vermeidet und die eigenen Emotionen in den Griff bekommt.



# 2.

## VORÜBERLEGUNGEN ZU TECHNISCHEN HANDELSSYSTEMEN

### 2.1 MARKTEFFIZIENZ UND INFORMATIONSEFFIZIENZ

Die moderne Kapitalmarkttheorie liefert seit etwa 40 Jahren die theoretischen Grundlagen, an denen sich Finanzwirtschaftler orientieren. 1970 veröffentlichte Eugene F. Fama seine Arbeit zur Kapitalmarkteffizienz. Die Effizienz an Kapitalmärkten zerfällt in zwei Elemente: zum einen in die Markteffizienz als ein Element des vollkommenen Kapitalmarktes, zum anderen in die Informationseffizienz als Maß für die Geschwindigkeit und Genauigkeit der Reaktion der Wertpapierkurse auf neue Informationen. Die Theorie der Markteffizienz nach Fama besagt, dass in den Kursen von Wertpapieren immer alle am Markt verfügbaren Informationen enthalten sind. Demnach spricht man von einem effizienten Kapitalmarkt, wenn

der Kurs eines Wertpapiers stets dem tatsächlichen inneren Wert entspricht, das heißt, dass alle verfügbaren Informationen vollständig in die Preisfindung mit einfließen. Fama teilt die Informationseffizienz in drei Stufen entsprechend dem Grad der Effizienz:

- **Schwache Informationseffizienz (weak-form efficiency):**  
Alle historischen Daten sind in Marktpreisen enthalten (Technische Analyse).
- **Mittelstrenge Informationseffizienz (semistrong efficiency):**  
Öffentlich verfügbare Informationen sind in Marktpreisen enthalten (Fundamentalanalyse).
- **Strenge Informationseffizienz (strong efficiency):**  
Alle Informationen (auch Insider-Informationen) sind in Marktpreisen enthalten.

Sowohl theoretische als auch empirische Argumente für die Gültigkeit der Kapitaleffizienztheorie sorgten für ihren Höhepunkt in den 70er-Jahren. Allerdings führte die Entdeckung von Kapitalmarktanomalien wie unter anderem dem Januar-Effekt zu verstärkten Zweifeln an der Gültigkeit der Markteffizienzhypothese.

Parallel dazu entwickelte sich seit mehreren Jahren die „Behavioral Finance“, eine verhaltenswissenschaftlich orientierte Finanzmarkttheorie. Dieser neue Forschungszweig geht davon aus, dass sich Menschen nur bedingt rational verhalten können.

## 2.2 DEFINITION EINES HANDELSYSTEMS

Unter einem Handelssystem versteht man einen mathematisch definierten Algorithmus, der dem Anwender dabei helfen soll, eine objektive Handelsentscheidung zu treffen.

Jeder erfolgreiche Trader handelt nach seiner eigenen Strategie. Diese Strategie muss einige wenige einfache Regeln beinhalten, nach

denen gekauft oder verkauft wird. Diese bilden die Grundlage für ein Handelssystem. Dabei spielt es keine Rolle, ob diskretionär gehandelt wird oder ob man ein mechanisches Handelssystem anwendet. Der Trader kann die Regeln, nach denen er traden möchte, selbst definieren. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sein eigenes Handelssystem nach diesen Regeln zu programmieren, ein fertig programmiertes System von anderen zu übernehmen oder dieses im Rahmen einer Tradingsoftware zu kaufen.

Das Fundament aller mechanischen Tradingssysteme ist die Technische Analyse. Da die Technische Analyse auf der Annahme beruht, dass sich bestimmte Kursmuster wiederholen, eignet sie sich sehr gut für die Erstellung von Handelssystemen. Ein gutes Tradingssystem zeichnet sich dadurch aus, dass es mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Erfolg führt, dass es erprobt ist und dass man es wiederholt und über einen längeren Zeitraum anwenden kann. Es muss dabei nicht kompliziert sein, sondern kann aus sehr einfachen Regeln bestehen. Ein einfaches Tradingssystem beruht zum Beispiel auf dem Kreuzen zweier gleitender Durchschnitte. Es wird im weiteren Verlauf des Buches näher erläutert (vergleiche Kapitel 3.2.7).

Wichtig sind klare Regeln, damit das System funktioniert. Jedes Tradingssystem sollte daher folgende Kriterien enthalten:

- Zeitpunkt und Preis, zu dem in den Markt eingestiegen wird.
- Zeitpunkt und Preis, zu dem mit Profit wieder aus dem Markt ausgestiegen wird.
- Zeitpunkt und Preis, zu dem mit Verlust aus dem Markt ausgestiegen werden muss, um größere Verluste zu verhindern (Verluststopp).